

Wirksamkeitsbericht

für das dritte Projektjahr vom
01.10.2023 bis 30.09.2024

UM STEIGEN

UMSTEIGEN Projekt U25

Zur Förderung schwer zu erreichender junger Menschen gem.
§ 16h SGB II in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Rhein-Sieg
für die Stadt Hennef sowie die Region Eitorf und Windeck („Obere Sieg“)



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Personal und Arbeitszeiten.....	3
3. Aufsuchende Arbeit und Statistik in 2023/2024	3
4. Anlaufstellen in Windeck-Herchen und Hennef	6
5. Beratung und Einzelfallhilfe.....	6
6. Gruppenpädagogische Angebote	11
7. Kundenzufriedenheitsabfrage bei den Teilnehmenden.....	11
8. Zusammenarbeit mit Kooperations-und Netzwerkpartner*innen	12
9. Arbeitsmarktanalyse	13
10. Beschwerdemanagement	14
11. Resümee / Ausblick	14

Impressum

Herausgeber

CJG St. Ansgar
Siebengebirgsweg 25
53773 Hennef
www.cjg-sta.de

Päd. Einrichtungsleitung

Sascha Dinspel
Telefon: 02241 88990
E-Mail: s.dinspel@cjg-sta.de

Redaktion

Erstellt vom Team UMSTEIGEN
Sven Riedel, Teamleitung
Nina Bürvenich, Bereichsleitung

Februar 2025

In Kooperation mit dem Jobcenter Rhein-Sieg

1. Einleitung

Projekt UMSTEIGEN bietet schwer erreichbaren jungen Menschen in Hennef, Eitorf und Windeck intensive Einzelfallhilfe, niederschwellige Angebote und gezielte Netzwerkarbeit, um ihre schulischen, sozialen und beruflichen Perspektiven zu verbessern. Der Ansatz des Projekts basiert auf flexiblen und bedarfsorientierten Methoden, die den oftmals komplexen Lebenssituationen dieser jungen Menschen gerecht werden.

Im dritten Projektjahr lag der Schwerpunkt weiterhin auf der Einzelfallhilfe. Ergänzend dazu wurde ein besonderes Augenmerk auf die intensive Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren, wie dem Jobcenter Rhein-Sieg und der LVR-Klinik, sowie auf die aufsuchende Arbeit in Eitorf, Windeck und Hennef gelegt.

Die kontinuierliche Präsenz an Treffpunkten der jungen Menschen ermöglichte es, neue Teilnehmende zu erreichen und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, die für den Erfolg der Einzelfallhilfe essenziell sind. Dieser Bericht reflektiert die Erfolge des dritten Projektjahres, gibt Einblick in die Teamstruktur und die angewandten Methoden und beleuchtet die Ergebnisse der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner*innen. Neben einer ausführlichen Analyse der Einzelfallhilfen wird auch die Bedeutung der niederschweligen Unterstützung hervorgehoben.

Die im September 2024 erfolgreich bestandene AZAV-Überprüfung zur Aufrechterhaltung der bestehenden Trägerzulassung unterstreicht die hohen Qualitätsstandards des Projekts.

2. Personal und Arbeitszeiten

Das UMSTEIGEN-Team besteht aus mehreren sozialpädagogischen Fachkräften, die auf insgesamt zwei Vollzeitstellen verteilt sind.

Die enge Kooperation mit dem Streetwork-Team Hennef und dem Projekt UMSTEIGEN Schule ermöglicht eine gezielte und bedarfsgerechte Un-

terstützung der jungen Menschen. Regelmäßige Teamsitzungen sowie Besprechungen mit der Bereichsleitung CJG St. Ansgar und dem Jobcenter Rhein-Sieg fördern den fachlichen Austausch und die effiziente Bearbeitung von Einzelfällen.

3. Aufsuchende Arbeit und Statistik in 2023/2024

Die aufsuchende Arbeit ist ein zentraler Bestandteil des Projekts UMSTEIGEN. Ziel ist es, schwer erreichbare junge Menschen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren, direkt in ihrem Lebensumfeld anzusprechen und sie in ihrem Alltag zu unterstützen. In den Gemeinden Eitorf, Windeck und Hennef besuchte das Team regelmäßig zentrale Treffpunkte, um Beziehungen aufzubauen und Vertrauen zu schaffen.

Die Fachkräfte suchten gezielt Orte auf, die von jungen Menschen häufig frequentiert werden, darunter Bahnhöfe, Parks und öffentliche Plätze. Im Sommer wurden niederschwellige Angebote wie das Verteilen von Getränken genutzt, um erste Kontakte herzustellen. Gesprächsthemen reichten von schulischen Herausforderungen und familiären Problemen bis hin zu beruflichen Perspektiven.

3. Aufsuchende Arbeit und Statistik in 2023/2024

In den drei Gemeinden waren die Aktivitäten wie folgt organisiert:

- Eitorf: 31 regelmäßig besuchte Orte, darunter der Hindenburg Park und der Marktplatz.
- Windeck: Aufgrund der ländlichen Struktur konzentrierte sich die Arbeit auf zentrale Orte wie den REWE-Markt in Dattenfeld und den Bahnhof in Schladern.
- Hennef: Enge Zusammenarbeit mit dem Streetwork-Team Hennef im gesamten Stadtzentrum, um eine koordinierte Ansprache der jungen Menschen zu gewährleisten.

Statistik

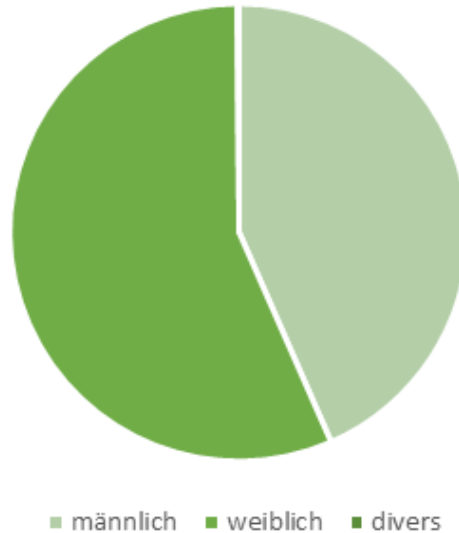
Im dritten Projektjahr wurden insgesamt 852 Kontakte zu jungen Menschen hergestellt. Von diesen entfielen 461 Kontakte auf intensive Einzelfallhilfen, was den hohen Bedarf an individueller Unterstützung verdeutlicht.

	Kontakte* gesamt 2023/2024	Kontakte gesamt 2022/2023	Einzelfallhilfen 2023/2024	Einzelfallhilfen 2022/2023
Oktober	39	63	24	43
November	52	81	36	43
Dezember	25	39	19	29
Januar	78	66	46	44
Februar	84	81	47	33
März	62	67	33	28
April	66	41	36	21
Mai	94	76	48	34
Juni	75	63	36	31
Juli	56	57	29	26
August	147	83	68	43
September	74	42	39	21
SUMME	852	759	461	396

*Als ein Kontakt werden Gespräche mit einer Einzelperson oder einer Gruppe im öffentlichen Raum, bei gruppenpädagogischen Angeboten oder im Rahmen der Einzelfallhilfe gezählt.

3. Aufsuchende Arbeit und Statistik in 2022/2023

Geschlechterverteilung



56 Prozent der Kontakte betrafen weibliche und 44 Prozent männliche junge Menschen.

Die Zunahme der Kontaktzahlen im Vergleich zum Vorjahr verdeutlicht die wachsende Reichweite der aufsuchenden Arbeit. Insbesondere in den Sommermonaten führte die verstärkte Präsenz vor Ort zu

zahlreichen neuen Begegnungen. Auch die gesteigerte Anzahl von Einzelfallhilfen im Berichtszeitraum spiegelt eine deutliche Entwicklung wider. Diese positiven Ergebnisse sind sowohl auf die Effektivität der umgesetzten Maßnahmen als auch auf die intensivierte Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner*innen zurückzuführen.

4. Anlaufstellen in Windeck-Herchen und Hennef

Die Anlaufstellen in Windeck-Herchen und Hennef dienen als zentrale Treffpunkte und bieten den jungen Menschen niederschwellige Unterstützungsmöglichkeiten. Sie ermöglichen spontane Besuche, regelmäßige Gespräche und die Teilnahme an offenen Sprechstunden.

Windeck-Herchen

Das Büro in Windeck-Herchen liegt direkt gegenüber dem Bahnhof und ist für die jungen Menschen gut erreichbar. Die zentrale Lage erleichtert es, auch junge Menschen aus umliegenden Gemeinden anzusprechen. Die offenen Sprechstunden finden zweimal wöchentlich statt: Dienstag: 10:00 – 12:00 Uhr Donnerstag: 16:00 – 18:00 Uhr

Die verbindlichen Öffnungszeiten bieten den jungen Menschen eine unkomplizierte Möglichkeit, Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Neben der direkten Beratung vor Ort steht das Team auch für die Begleitung zu Terminen, die Organisation von Anträgen oder die Vermittlung an Netzwerkpartner*innen zur Verfügung. Im Bedarfsfall kann auch mit einer Sachzuwendung der Entwicklungsprozess unterstützt werden (z.B. Ticket für den ÖPNV oder Bewerbungsfotos).

Hennef

Die Anlaufstelle in Hennef befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und des Stadtzentrums. Diese zentrale Lage wird von den jungen Menschen

4. Anlaufstellen in Windeck-Herchen und Hennef

als niedrigschwellige Anlaufstelle geschätzt. Die Sprechstundenzeiten sind: Montag: 16:00 – 18:00 Uhr und Mittwoch: 10:00 – 12:00 Uhr

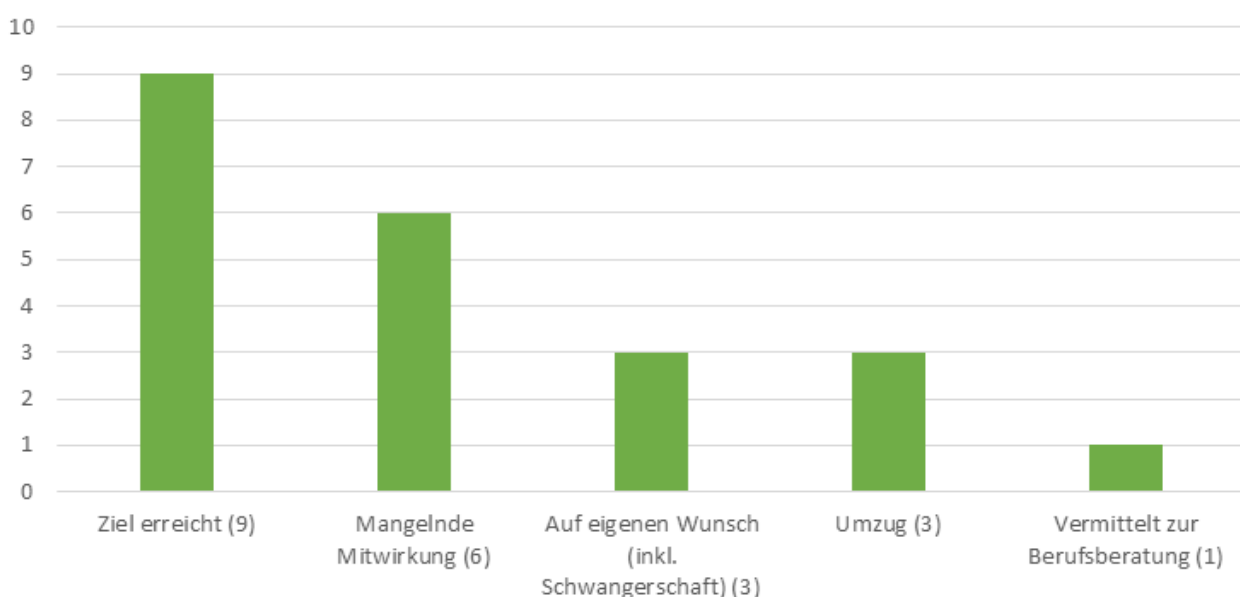
Die Anlaufstelle Hennef wird häufig von jungen Menschen aufgesucht, die auf dem Weg zur Schule oder Arbeit vorbeikommen. Neben den regulären Sprechzeiten ist das Team flexibel und bietet individuelle Termine außerhalb der Bürozeiten an.

Zusätzlich zu den Räumen der Anlaufstellen ermöglicht das Projekt auch eine digitale Kontaktaufnahme. Die digitale Erreichbarkeit ist besonders wichtig, um auch junge Menschen anzusprechen, die Hemmungen haben, die Fachkräfte direkt persönlich aufzusuchen.

5. Beratung und Einzelfallhilfe

Im Rahmen der Einzelfallhilfe wurden im dritten Projektjahr insgesamt 37 junge Menschen individuell begleitet. Die Dauer der Begleitung variierte je nach Bedarf und Lebenssituation und reichte von drei bis zu 136 Wochen, mit einem Durchschnitt von 28 Wochen, wobei eine längere Betreuung oftmals zu einer stabileren Zielerreichung und nachhaltigen Entwicklung führte. 22 Teilnehmende beendeten das Projekt im dritten Jahr.

Beendigungsgründe



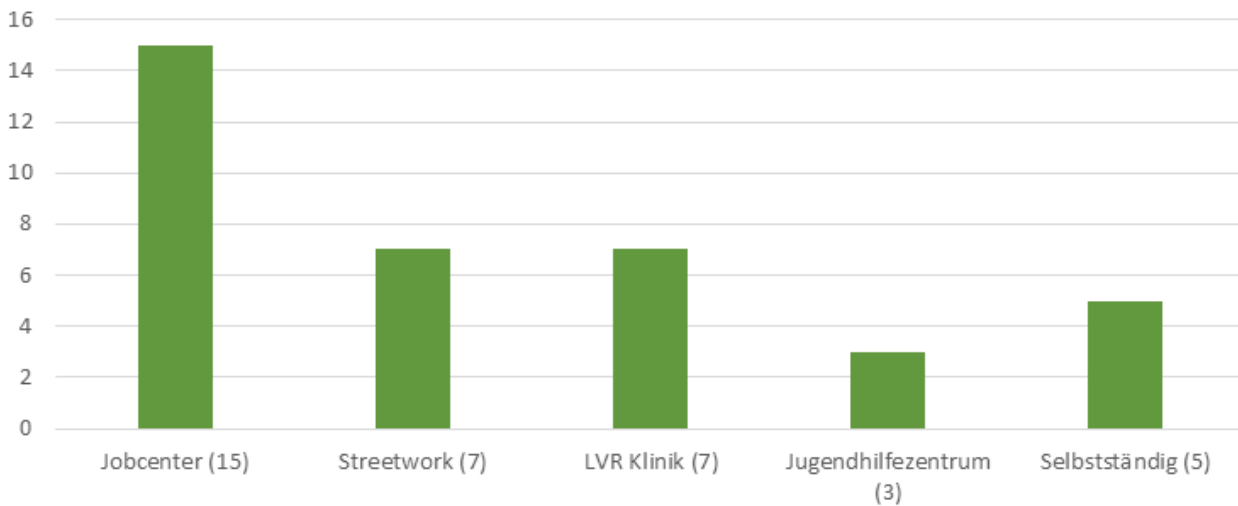
5. Beratung und Einzelfallhilfe

Dem überwiegenden Teil der jungen Menschen wurde der Zugang zum Projekt durch das Jobcenter, das Streetwork-Team Hennef, die LVR Klinik sowie das Jugendhilfezentrum in Eitorf ermöglicht. Eine kleinere Zahl hat selbständig den Weg zu den Fachkräften gefunden.

Zusätzlich zur Beratung durch die Fachkräfte unterschrieben 15 Teilnehmende eine datenschutzrecht-

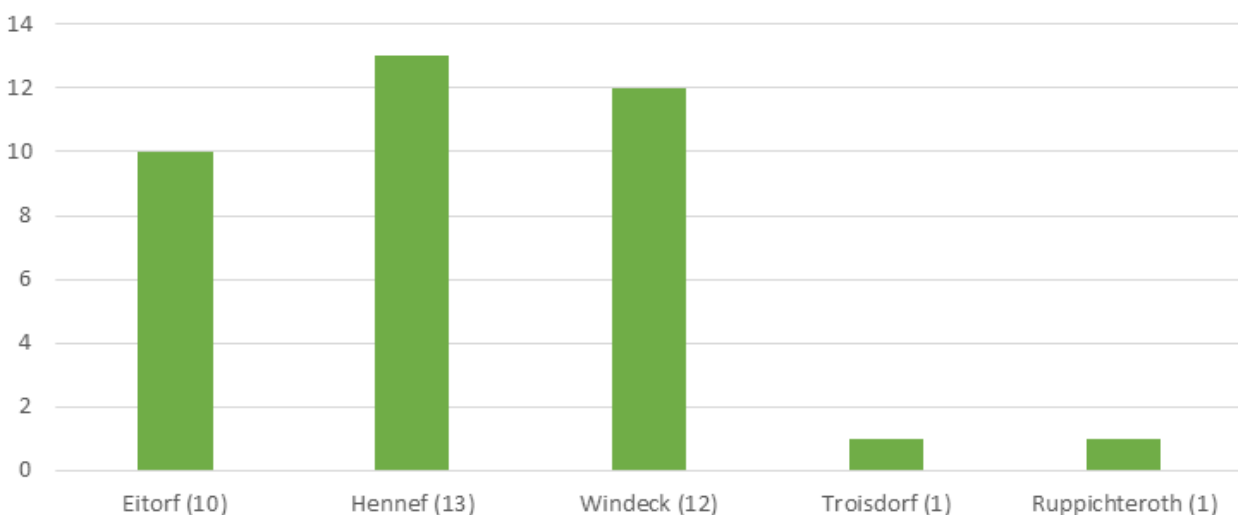
liche Einwilligung, um eine engere Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und die Übermittlung personenbezogener Daten zu ermöglichen. Hierzu zählen die Kontaktliste und die individuelle Zielerarbeitung mit den Teilnehmenden. Diese Einwilligungen erfolgen in der Regel innerhalb der ersten 8 Wochen nach Aufnahme ins Projekt und stärken die kooperative Unterstützung im Übergang zu weiteren Hilfsangeboten.

Zuwege zum Projekt



Die Teilnehmenden des Projekts kamen überwiegend aus den Gemeinden Hennef, Eitorf und Windeck.

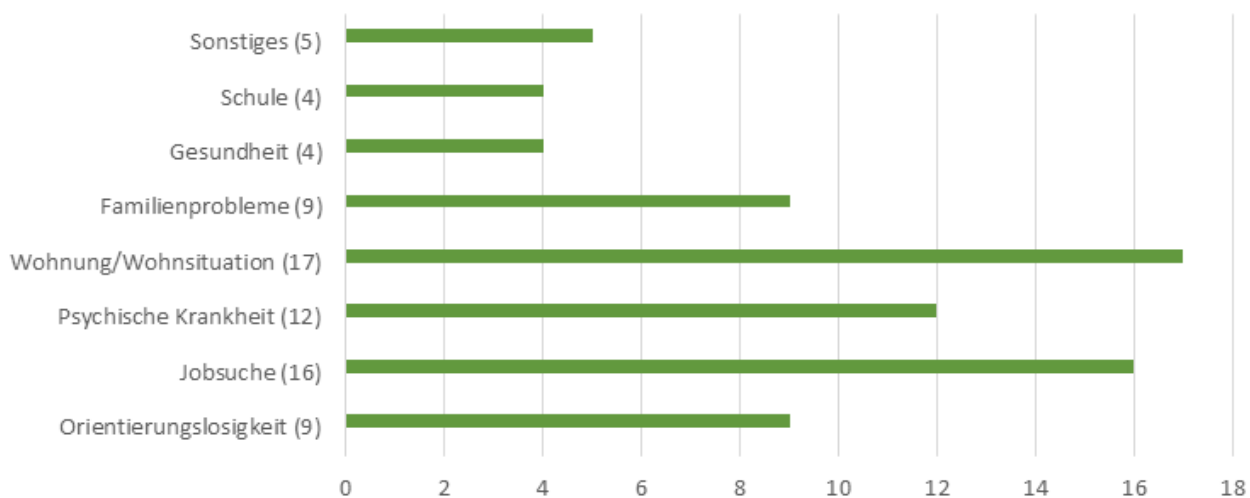
Wohnort



5. Beratung und Einzelfallhilfe

Die Begleitung war individuell auf die Bedürfnisse der jungen Menschen abgestimmt und umfasste folgende Problemlagen: Orientierungslosigkeit und Unsicherheit in der Lebensplanung, psychische und physische Belastungen und Erkrankungen, familiäre Schwierigkeiten, Probleme bei der Sicherung der Wohnsituation, Bedarf an Unterstützung bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche.

Problemlagen



Die Fachkräfte des Projekts boten den jungen Menschen ein breites Spektrum an Unterstützungsmaßnahmen an, hierunter fielen überwiegend:

- Begleitung bei Behördenterminen: Unterstützung bei Jobcenter-, Schul- oder anderen Behörden-gängen
- Hilfe bei der Antragstellung: Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen wie Arbeitslosengeld, Krankengeld oder Kindergeld, Psycho-soziale
- Begleitung: Vermittlung zu therapeutischen oder diagnostischen Angeboten in Zusammenarbeit mit der LVR-Klinik
- Wohnraumorganisation: Unterstützung bei der Suche nach Wohnmöglichkeiten oder der Stabilisierung der Wohnsituation.

Die Einzelfallhilfe folgte einem partizipativen Ansatz.

Zu Beginn jeder Zusammenarbeit wurden in Absprache mit den jungen Menschen konkrete, erreichbare Ziele definiert. Diese Ziele wurden regelmäßig in Reflexionsgesprächen überprüft und angepasst. Dies förderte die Eigenverantwortung der Teilnehmenden und half ihnen, ihre individuellen Fortschritte zu erkennen und neue Motivation zu entwickeln.

Innerhalb des Teams fanden regelmäßig Fallberatungen statt. Dabei wurden die Fortschritte der Teilnehmenden reflektiert und mögliche weitere Schritte besprochen. Die Ergebnisse dieser Beratungen wurden anschließend mit den Teilnehmenden erörtert, sodass sie aktiv in ihren Entwicklungsprozess eingebunden blieben.

Die folgenden anonymisierten Fallbeispiele veranschaulichen, wie vielfältig die Herausforderungen der Teilnehmenden sein können und wie die individuelle Betreuung durch das UMSTEIGEN-Projekt entscheidend zur Stabilisierung beiträgt.

5. Beratung und Einzelfallhilfe

Fallbeispiel M. (21 Jahre)

M. wurde von der LVR-Klinik an das Projekt UM-STEIGEN vermittelt, nachdem er innerhalb von sechs Monaten zum zweiten Mal stationär aufgenommen wurde. Er hatte Schwierigkeiten, seine Unterlagen zu organisieren und behördliche Angelegenheiten zu regeln, was ihm Unsicherheit bereitete.

Zu Beginn sortierten wir gemeinsam mit M. seine Unterlagen und halfen ihm dabei, Kontakt zur Krankenkasse und Arbeitsagentur aufzunehmen. Es stellte sich heraus, dass ihm Leistungen für Arbeitslosengeld I (ALG I) und Krankengeld zustanden, die er jedoch bisher nicht beantragt hatte. Ein Besuch bei der Arbeitsagentur ermöglichte es, den Anspruch auf ALG I neu zu prüfen und zu bewilligen, und Krankengeld wurde ihm rückwirkend in Höhe von 4.000 € ausgezahlt. Außerdem begleiteten wir M. bei der Beantragung eines neuen Personalausweises und der Einrichtung eines Bankkontos sowie eines Online-Banking-Zugangs.

Durch die intensive Betreuung stabilisierte M. seine finanzielle und organisatorische Situation und erlangte Zugang zu weiteren Hilfsangeboten. M. steht nun auf der Warteliste für betreutes Wohnen, und wir unterstützen ihn weiterhin in seinem Übergang in eine eigenständigere Lebensform.

Fallbeispiel AM (23 Jahre)

AM wurde über das Jobcenter an das Projekt UM-STEIGEN vermittelt, nachdem sie mehrfach erfolglos versuchte, beruflich Fuß zu fassen. Zuletzt hatte sie eine Tätigkeit im Lagerbereich begonnen, die jedoch pandemiebedingt endete. AM wünschte sich Unterstützung bei der Berufsorientierung und die Möglichkeit, verschiedene Berufsfelder durch Praktika zu erkunden.

Zu Beginn erstellten wir gemeinsam mit AM ihren Lebenslauf und klärten ihre beruflichen Interessen. Während eines ersten Praktikums im Einzelhandel wechselte AM aufgrund zwischenmenschlicher Differenzen den Bereich, woraufhin wir die berufliche Neuorientierung in Fallberatungen intensiv besprachen. In diesen Sitzungen formulierten wir

individuelle Zielvereinbarungen, die anschließend gemeinsam mit AM konkretisiert wurden. So konnte sie ihre nächsten Schritte selbstständig, aber strukturiert und zielorientiert angehen.

Zusätzlich zur beruflichen Begleitung nahm AM an gruppenpädagogischen Angeboten wie Kochgruppen und kreativer Biografiearbeit teil, die ihr halfen, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken und eine positive Perspektive auf ihre berufliche Zukunft zu entwickeln. Eine Herausforderung stellte ihre gesundheitliche Situation dar, da Diabetes und eine Bauchspeicheldrüsenentzündung wiederholte Krankenhausaufenthalte erforderten. Durch regelmäßige Reflexionsgespräche mit dem Projektteam fand AM Wege, sich trotz dieser Hürden auf ihre Ziele zu fokussieren und motiviert zu bleiben. Ein Reha-Sport-Programm unterstützte sie zusätzlich in ihrer gesundheitlichen Stabilisierung.

In den Fallbesprechungen entschloss sich AM, ihren Führerschein zu erwerben, um beruflich flexibler und unabhängiger zu werden. Das Jobcenter sagte die Finanzierung zu, und der Führerschein ist voraussichtlich bis Februar 2025 abgeschlossen. Nach erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung im Pflegebereich konnte AM eine feste Anstellung in einem Seniorenheim aufnehmen. Diese neue Arbeitsphase begleiten wir weiterhin, um AM in der Anfangszeit ihres Berufsalltags zu unterstützen und bei eventuellen Herausforderungen direkt zur Seite zu stehen.

Fallbeispiel MJ (18 Jahre)

MJ trat selbstständig in Kontakt mit dem Projekt, da er am Berufskolleg Hennef in der Fachrichtung Holz und Bau schulische Schwierigkeiten hatte. Mit einem Fachoberschulabschluss und dem Ziel, das Fachabitur zu erreichen, war er sich unsicher, ob ein Studium der richtige Weg für ihn sei. MJ hatte mit Antriebslosigkeit und Motivationsproblemen zu kämpfen.

MJ zeigte viel Eigeninitiative und organisierte ein Praktikum in einer Schreinerei. Zur beruflichen Orientierung unterstützten wir ihn bei der Suche nach weiteren Praktika und stellten Kontakte zur

5. Beratung und Einzelfallhilfe

Berufsförderung sowie zur Kinder- und Jugendpsychiatrie in Altenkirchen her. Ein BFD-Angebot im Freizeit-Park lehnte MJ zunächst wegen der Arbeitszeiten und des Pendelns ab; gemeinsam besprachen wir die Möglichkeit eines Teilzeit-BFDs als Alternative, falls eine medizinische Begründung vorläge.

Schließlich entschied sich MJ für eine Ausbildung im Bereich Elektrotechnik, nach intensiven Beratungen über die Vor- und Nachteile. Das Projektteam bleibt in Kontakt, um ihn während seiner Ausbildung zu unterstützen und ihm bei auftretenden Herausforderungen zur Seite zu stehen.

UMSTEIGEN Schule

Zusätzlich zur individuellen Einzelfallhilfe im Rahmen des Projekts UMSTEIGEN besteht eine enge Verknüpfung mit dem Projekt UMSTEIGEN Schule in Kooperation mit dem Kreisjugendamt Rhein-Sieg. Seit Mai 2022 werden junge Menschen mit Schulabsentismus durch eine Fachkraft unterstützt. Die Sozialpädagogin arbeitet mit jeweils 50 % in beiden Projekten, was eine gezielte und effektive Betreuung ermöglicht. Im Berichtszeitraum wurden im Projekt UMSTEIGEN Schule insgesamt 8 Schüler*innen im Alter von 12 bis 17 Jahren intensiv begleitet, wobei vier Einzelfallhilfen erfolgreich abgeschlossen wurden. Zwei dieser Fälle konnten über das Hauptprojekt UMSTEIGEN weiter betreut werden.

Das Projekt UMSTEIGEN Schule richtet sich speziell

an schulabsente Kinder und Jugendliche, die durch niederschwellige, aufsuchende Arbeit eine Perspektive zurück ins Schulsystem erhalten. Weitere Details und Fallzahlen sind im separaten Bericht zu UMSTEIGEN Schule dokumentiert.

Streetwork Hennef

Im Rahmen des Projekts UMSTEIGEN besteht eine enge Kooperation mit dem Streetwork-Team Hennef. Das Streetwork-Team agiert aufsuchend im Stadt Zentrum und spielt eine wichtige Rolle in der Kontaktabbauung zu jungen Menschen, die oftmals nur schwer zu erreichen sind.

Im Berichtszeitraum haben das Streetwork-Team und das UMSTEIGEN-Team intensiv zusammengearbeitet. Diese Synergie ermöglichte es, die jungen Menschen nicht nur in akuten Krisensituationen zu unterstützen, sondern auch langfristige Perspektiven für sie zu entwickeln. Durch die enge Vernetzung der beiden Teams konnten jungen Menschen über verschiedene Kanäle angesprochen werden – sei es durch die Arbeit auf der Straße, in offenen Sprechstunden oder in der Anlaufstelle.

Diese Zusammenarbeit führte zu zahlreichen Erfolgen. Im dritten Projektjahr wurden 7 Teilnehmende direkt durch die Streetwork-Arbeit in das Projekt UMSTEIGEN vermittelt. Dies unterstreicht die Bedeutung der aufsuchenden Arbeit in Hennef und die Relevanz der Synergien zwischen den beiden Projekten.

6. Gruppenpädagogische Angebote

Im Projekt UMSTEIGEN wurden auch gruppenpädagogische Maßnahmen genutzt, um die sozialen Kompetenzen und die Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden zu stärken. Zu diesen Angeboten gehörten Besuche von Berufs- und Ausbildungsbörsen, wie die Berufsbörse in Köln und die Ausbildungsbörse in Windeck. Diese Veranstaltungen boten den jungen Menschen praxisnahe Kontakte und Einblicke in verschiedene Berufsfelder, die ihnen halfen, berufliche Ziele zu konkretisieren.

Neben den externen Aktivitäten setzte das Projekt auf kreative Biografiearbeit. Dieses Instrument un-

terstützte die jungen Menschen dabei, ihre bisherigen Erfahrungen zu reflektieren und neue Perspektiven zu entwickeln. Die individuelle Ausrichtung der Angebote ermöglichte es, gezielt auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen, und stärkte nicht nur ihr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten, sondern auch ihre Motivation für zukünftige berufliche und persönliche Entwicklungen.

Zukünftig sollen weitere praxisorientierte Aktivitäten angeboten werden, um den jungen Menschen den Übergang in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und ihnen eine nachhaltige Perspektive zu bieten.

7. Kundenzufriedenheitsabfrage bei den Teilnehmenden

Im dritten Projektjahr hatten die Teilnehmenden wieder die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit dem Projekt UMSTEIGEN durch eine Kundenzufriedenheitsabfrage zu bewerten. Diese wurde nach etwa 12 Wochen Teilnahme durchgeführt. Von den 37 angesprochenen Teilnehmenden gaben 15 eine Bewertung ab.

Die Rückmeldungen zeigten eine hohe Zufriedenheit mit den angebotenen Leistungen. Besonders positiv hervorgehoben wurden die Erreichbarkeit und die Zuverlässigkeit des Projektteams. Auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 bewerteten die Teilnehmenden diese Aspekte überwiegend mit der Note 1. Ebenso wurden die verständliche Vermitt-

lung von Informationen und die Möglichkeit, eigene Ziele und Wünsche einzubringen, als besonders hilfreich empfunden.

Die Rückmeldungen zeigen, dass die Teilnehmenden den respektvollen und individuell angepassten Umgang im Projekt besonders schätzen. Diese hohe Zufriedenheit bestätigt die Wirksamkeit der Strukturen, die es den Teilnehmenden ermöglichen, eine vertrauensvolle und wertschätzende Unterstützung zu erfahren. Aufgrund der positiven Bewertungen, die in allen Kategorien besser als Note 2 ausfielen, waren keine weiteren Maßnahmen aus der Abfrage abzuleiten.

(MA = Mitarbeiter*innen)

	1) Wie gut konnten Sie die MA erreichen?	2) Wie zuverlässig haben die MA Absprachen eingehalten?	3) Wie zufrieden waren Sie mit den MA?	4) Wurde Ihnen unsere Aufgaben verständlich erklärt?	5) Wie gut konnten Sie ihre Ideen, Ziele, Wünsche und Vorschläge einbringen?	6) Hat Ihnen die Teilnahme etwas gebracht?	7) Wie gefallen Ihnen die Räumlichkeiten?	8) Würden Sie uns weiterempfehlen?
Gesamtergebnis	1,73	1,53	1,40	1,27	1,73	1,53	1,74	1,40
Ergebnisse Vorjahr	1,40	1,20	1,20	1,07	1,60	1,74	1,27	1,74

8. Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen

Im dritten Projektjahr spielte die Pflege und Intensivierung der Kontakte zu den Netzwerkpartner*innen eine zentrale Rolle. Regelmäßige Teilnahmen an Facharbeitskreisen, Runden Tischen und Treffen mit der offenen und mobilen Jugendarbeit gehörten zu den festen Bestandteilen der Arbeit. Seit 2024 nimmt UMSTEIGEN zudem am Fachkräfteplenum des Rhein-Sieg-Kreises teil, um den fachlichen Austausch weiter zu intensivieren.

Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Rhein-Sieg erwies sich als besonders wertvoll. Regelmäßige Fallbesprechungen mit dem Integrationsfachkräfte-Team (IFK) ermöglichten eine gezielte und umfassende Unterstützung der jungen Menschen.

Durch die Kooperation mit der LVR-Klinik und dem Jugendhilfezentrum konnten 19 neue Teilnehmende gewonnen werden. Die Erstgespräche fanden je nach Bedarf in unseren Büros oder bei den Netzwerkpartner*innen vor Ort statt, um den jungen Menschen eine möglichst einfache Kontaktaufnahme zu ermöglichen.

Kundenzufriedenheitsabfrage bei Netzwerkpartner*innen

Im Jahr 2024 wurde erneut die Zufriedenheit der Netzwerkpartner*innen im Rahmen des Projekts UMSTEIGEN abgefragt. Die Rückmeldungen von insgesamt sieben Institutionen und Behörden zeigen eine durchweg positive Resonanz auf die Zusammenarbeit und die angebotene Unterstützung. Besonders hervorgehoben wurden die sehr gute Erreichbarkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität bei Terminabsprachen sowie die fachliche Expertise des Teams. Auch die Offenheit gegenüber anderen Bereichen und Kooperationen wurde positiv wahrgenommen.

Die Netzwerkpartner*innen lobten insbesondere:

- Kurze Wege und unkomplizierte Kontaktaufnahme.
- Persönlichen Kontakt und die Möglichkeit der gemeinsamen Beratung.
- Niederschwellige Angebote, die individuell auf

die Bedürfnisse der jungen Menschen abgestimmt sind.

- Teilnahme an Arbeitskreisen und die Offenheit gegenüber Kooperationen, um das Wohl der jungen Menschen zu fördern.

Einige Verbesserungsvorschläge wurden geäußert, darunter die Notwendigkeit einer stärkeren Öffentlichkeitsarbeit, etwa durch Flyer oder eine gezieltere Online-Präsenz. Diese Vorschläge bieten wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Projekts. Die Gesamtbewertung auf einer Skala von 1 bis 10 liegt mit einem Durchschnittswert von 9,8 Punkten weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Dies bestätigt das Vertrauen der Netzwerkpartner*innen in die Arbeit des Projekts und seine Wirksamkeit. UMSTEIGEN wird als verlässliches und qualitativ hochwertiges Angebot wahrgenommen, das einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von jungen Menschen in der Region leistet.

Evaluierung der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen

Im Januar 2024 bestätigte eine Evaluierung die konstruktive Zusammenarbeit mit den meisten Netzwerkpartner*innen, insbesondere mit der LVR-Klinik und dem Jobcenter Rhein-Sieg. Die Intensität der Kontakte variiert je nach Bedarf – von gelegentlichen bis hin zu regelmäßigen Treffen. Besonders positiv wurde die Kooperation mit der LVR-Klinik hervorgehoben, die wertvolle Unterstützung für junge Menschen mit psychischen Belastungen bietet.

Die projektbezogene Zusammenarbeit mit Partner*innen wie dem Integrationsfachkräfte-Team (IFK) des Jobcenters und der Job- und Ausbildungsbörse Windeck wurde ebenfalls als gut und hilfreich bewertet. Insgesamt zeigt sich, dass die flexible Netzwerkarbeit gut auf die Bedarfe der jungen Menschen abgestimmt ist und den Projekterfolg unterstützt. Zukünftig bleibt es entscheidend, die bestehenden Kontakte aktiv zu pflegen und auszubauen, um die langfristige Zusammenarbeit auch bei personellen Veränderungen in den Partnerinstitutionen sicherzustellen.

9. Zufriedenheit der Mitarbeitenden – Maßnahmen zur Optimierung der Arbeitsbedingungen

Im November 2023 wurde eine interne Selbstevaluation zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden durchgeführt. Das Ergebnis zeigte eine hohe Zufriedenheit innerhalb des Teams.

Im Berichtszeitraum wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden umgesetzt, darunter:

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen durch regelmäßige Teilnahme an regionalen Fachkreisen.

- Ausbau der Rückkopplung mit dem Jobcenter Rhein-Sieg durch regelmäßige Statusberichte für Integrationsfachkräfte (IFK) zur besseren Abstimmung über den Fortschritt und die Bedarfe der Teilnehmenden.
- Wieder die Job- und Ausbildungsbörse in Windeck besuchen.

Diese Maßnahmen tragen zur nachhaltigen Ausrichtung des Projekts auf die Bedarfe der Teilnehmenden und Anforderungen der Mitarbeitenden bei und sichern die hohe Qualität der Arbeit im Projekt UMSTEIGEN.

10. Arbeitsmarktanalyse

Im Rahmen des Projekts UMSTEIGEN wird der regionale Arbeitsmarkt regelmäßig analysiert, um gezielt auf die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden eingehen zu können. Die Gemeinden Hennef, Eitorf und Windeck bieten zwar Chancen für junge Menschen, aber auch Herausforderungen, besonders für diejenigen ohne Schul- oder Berufsabschluss.

In den Bereichen Handwerk, Pflege und Logistik herrscht in der Region ein hoher Bedarf an Fachkräften. Diese Engpassberufe bieten insbesondere für junge Menschen ohne abgeschlossene Ausbildung vielversprechende Einstiegsmöglichkeiten. UMSTEIGEN unterstützt die Teilnehmenden aktiv bei der Analyse von Stellenangeboten, der Erstellung von Bewerbungen und der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Ziel ist es, den jungen Menschen nicht nur einen beruflichen Einstieg zu ermöglichen, sondern ihnen auch eine langfristige Perspektive zu eröffnen.

Für minderjährige Teilnehmende stellt die Jugendwerkstatt eine geeignete Möglichkeit dar, um einen Schulabschluss nachzuholen und erste berufliche Kompetenzen zu erwerben. Ältere Teilnehmende profitieren von Programmen wie der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BVB) oder der Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE), die ihnen eine praxisnahe Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt ermöglichen. Zusätzlich wird der Freiwilligendienst als Orientierungsphase für junge Menschen ohne klare berufliche Vorstellung genutzt. Dieser ermöglicht es ihnen, praktische Erfahrungen, Tagesstruktur und Belastbarkeit zu erproben und wertvolle Kontakte in verschiedenen Berufsfeldern zu knüpfen.

11. Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist ein fester Bestandteil des Projekts. Alle Teilnehmenden erhalten zu Beginn einen Flyer, der über die Möglichkeiten informiert, Beschwerden einzureichen. Die klar definierten Strukturen gewährleisten, dass Beschwerden

ernst genommen und zeitnah bearbeitet werden. Bisher wurden keine Beschwerden eingereicht, was auf eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden hinweist.

12. Resümee / Ausblick

Das dritte Jahr des Projekts UMSTEIGEN war geprägt von einer engen Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen, einer intensiven aufsuchenden Arbeit und der gezielten Unterstützung schwer erreichbarer junger Menschen. Die Ergebnisse belegen die Wirksamkeit des Ansatzes und unterstreichen die Relevanz des Projekts in Hennef, Eitorf und Windeck. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden und Netzwerkpartner*innen bestätigen die kongruente Handlungsweise der Fachkräfte.

Ein zentraler Erfolg war die Verknüpfung von UMSTEIGEN mit UMSTEIGEN Schule und Streetwork Hennef. Diese enge Kooperation ermöglichte es, junge Menschen nicht nur in akuten Krisensituationen zu unterstützen, sondern auch nachhaltige Perspektiven für sie zu schaffen. Insgesamt wurden 37 Teilnehmende intensiv begleitet, von denen 22 ihre Betreuung erfolgreich abschließen konnten. Besonders hervorzuheben ist, dass neun junge Menschen in Arbeit, Ausbildung oder stabilisierende Maßnahmen vermittelt werden konnten – ein deutlicher Beleg für die Wirksamkeit der gezielten Einzelfallhilfe.

Die regelmäßige Präsenz in den Gemeinden Eitorf, Windeck und Hennef trug wesentlich dazu bei, junge Menschen anzusprechen, die sonst möglicherweise nicht erreicht worden wären. Gleichzeitig bewährte sich die intensive Zusammenarbeit mit Partner*innen wie der LVR-Klinik, dem Jobcenter Rhein-Sieg und dem Jugendhilfezentrum für Eitorf und Windeck als Schlüsselfaktor für den Erfolg des Projekts. Die hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden und Netzwerkpartner*innen bestätigt die professionelle und flexible Arbeitsweise des Teams. Für das kommende Jahr sind folgende Schwerpunkte geplant:

- Individualisierte flexible Einzelhilfen zur berufliche Perspektiventwicklung für junge Menschen.
- Ausbau der Netzwerkarbeit: Die bestehenden Kooperationen sollen weiter gestärkt und neue Partnerschaften aufgebaut werden, um die Angebotspalette für die jungen Menschen zu erweitern.
- Öffentlichkeitsarbeit: Ziel ist es, die Bekanntheit des Projekts in der Zielgruppe und in der Region zu steigern, etwa durch eine stärkere Online-Präsenz und den Ausbau von Infoveranstaltungen.

Die Ergebnisse der vergangenen drei Jahre belegen eindeutig den kontinuierlichen Bedarf an niedrigschwelligen und flexiblen Unterstützungsangeboten, wie sie von UMSTEIGEN geleistet werden. Das von allen Akteur*innen in der Arbeit mit jungen Menschen sehr geschätzte Projekt, schließt nachweisbar eine Angebotslücke in Windeck, Eitorf und Hennef. Die nachhaltigen Erfolge in der Einzelfallhilfe, sowie die intensive und erfolgreiche Kooperation mit regionalen Netzwerkpartner*innen, verdeutlichen die zentrale Rolle des Projekts UMSTEIGEN bei der sozialen und beruflichen Integration junger Menschen in der Region. Angesichts dieser Ergebnisse wird von CJG St. Ansgar eine Verlängerung des Projekts über den 30. September 2025 hinaus ausdrücklich befürwortet. Die Bereitschaft zur Fortsetzung des Projekts ist aufgrund der durchweg positiven Erfahrungen und Ergebnisse sehr hoch.

Das Team von UMSTEIGEN bedankt sich bei allen Unterstützer*innen und Partner*innen für die konstruktive Zusammenarbeit und freut sich darauf, die erfolgreiche Arbeit im vierten Projektjahr fortzusetzen. Der Fokus bleibt dabei klar: Jungen Menschen durch individuelle, bedarfsorientierte Unterstützung eine stabile Lebensperspektive zu eröffnen.



CJG St. Ansgar
Siebengebirgsweg 25
53773 Hennef

Telefon: 02242 8899-0
E-Mail: info@cjk-sta.de
www.cjk-sta.de